

MK

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
WS 1996/97

für den Nebenfach-Studiengang

Medienkultur

Universität Hamburg
Literaturwissenschaftliches Seminar

Inhaltsverzeichnis

Seite

* Vorbemerkungen	1
* Beteiligte Seminare/Institute und deren Lehrende mit Raumangabe, Telefonnummer	2
* Veranstaltungsübersicht	3
* Vorlesungen	7
* Seminare Ia	8
* Seminare Ib	8
* Seminare Ic	13
* Seminare II	15
* Oberseminar	19
* Projektseminar	19
* Ergänzungsseminare	19

VORBEMERKUNGEN

Das vorliegende kommentierte Vorlesungsverzeichnis beinhaltet - nach Lehrveranstaltungstypen geordnet - das Lehrangebot des Nebenfachstudiengangs "Medienkultur" in der Reihenfolge der Lehrveranstaltungsnummern.

Beachten Sie bitte die Anschläge am Schwarzen Brett der beteiligten Seminare, durch die alle nach Redaktionsschluß noch eingetretenen Änderungen und Ergänzungen zum Lehrplan bekanntgegeben werden.

Ebenso können Anmeldungs- und Vorbesprechungstermine den Anschlägen am jeweiligen Schwarzen Brett entnommen bzw. in den betreffenden Geschäftszimmern erfragt werden.

Bei Raumangaben gelten folgende Abkürzungen:

CIP-Pool	Raum 159, Von-Melle-Park 6
ESA	Edmund-Siemers-Allee 1
IZHD	Interdisziplinäres Zentrum für Hochschuldidaktik, Sedanstr. 19
MZ	Medienzentrum des Fachbereichs 07, Von-Melle-Park 5
Phil	Philosophenturm, Von-Melle-Park 6
RRZ	Regionales Rechenzentrum, Schlüterstraße 70
VMP	Von-Melle-Park

Geschäftszimmer des Nebenfachstudiengangs "Medienkultur":

Von-Melle-Park 6, 4. Stock, Raum ~~407~~ 412

Leitung: Erica Özkan, Tel. 4123-~~4813~~ 4816

Öffnungszeiten: Montags, mittwochs, donnerstags 10-12 und 13-15 Uhr
(Änderungen siehe Anschlag an Raum ~~407~~ 412)

**Beteiligte Seminare/Institute und deren Lehrende mit Raum- und
Apparatnummer**

	<u>Raum</u>	<u>Apparat</u>
1. <u>Literaturwissenschaftliches Seminar:</u>		
Prof. Dr. Klaus Bartels	1213	5330
Dr. Joan Kristin Bleicher	413	4817
Prof. Dr. Günter Dammann	561	2734
Prof. Dr. Ludwig Fischer	456	3202
Prof. Dr. Knut Hickethier	415	2735
Dr. Rolf Krause	411	2733
Jan Christoph Meister (Lehrbeauftragter)		
Christian Maintz (Lehrbeauftragter)		
Dr. Corinna Müller	413	4817
Dr. Horst Ohde	556	2740
Matthias Schmitz (Lehrbeauftragter)		
Dipl. Soz. Manfred Schneider	1213	5330
Prof. Dr. Joachim Schöberl	557	2741
Prof. Dr. Jörg Schönert	404	4811
Prof. Dr. Marianne Schuller	409	4814
Prof. Dr. Harro Segeberg	1354	3881
Dr. Simone Winko	562	5965
Michael Vallendor (Lehrbeauftragter)		
2. <u>Germanisches Seminar:</u>		
Prof. Dr. Jürgen Meier	1410	2545
Marlis Ohrem (Lehrbeauftragte Skandinavistik)		
3. <u>Englisches Seminar:</u>		
Prof. Dr. Hans-Peter Rodenberg	108	4860
Prof. Dr. Johann N. Schmidt	105	4851
Prof. Dr. Egon Tiedje	1264	2570
4. <u>Romanisches Seminar:</u>		
Prof. Dr. Wolfgang Settekorn	609	2744
5. <u>IZHD:</u>		
Prof. Dr. Rolf Schulmeister	422	3851
6. <u>Hans-Bredow-Institut (Heimhuder Str. 21):</u>		
Dr. Ralph Weiß		45 02 17-42
7. <u>RRZ:</u>		
Dipl.-Informatikerin Doris Köhler		

Vorlesungen

- 07.188 Ringvorlesung: Die Medien und ihre Texte
Koordination Knut Hickethier
2st. Di 18-20 Phil A
- 07.189 Literatur und Radio (mit Erg.Sem.)
Horst Ohde
2st. Di 10-12 Phil B

Seminar Ia

- 07.303 Einführung in das Studium von Medien und Medienkultur
Lutz Fischer, Harro Segeberg, Rolf Schulmeister, Ralph Weiß
5st. Fr 9-14 MZ

Seminare Ib

- 07.174 Regionalsprache in den Massenmedien
Jürgen Meier
4st. Do 14-16, AG 16-17.30 Phil 1404
- 07.211 Goethe digital - macht das Sinn?
Jan Christoph Meister
4st. Mo 11-13 RRZ Raum 118, Mi 12-14 Phil 558
- 07.217 Die Debatte um den Tonfilm
Corinna Müller
4st. Mi 13-15 MZ, Fr 10-12 MZ-Kino
- 07.218 Zur Metaphysik des Slapstick. Komik im Film
Christian Maintz
4st. Mo 14-16 MZ-Kino, 16-18 MZ
- 07.219 Filmgestaltung: Montage/Schnitt
Manfred Schneider
4st. Fr 14-16 MZ, 16-18 MZ
- 07.220 Interaktives Informationssystem. Arbeiten mit dem Multi Media-Computer
Michael Vallendor
4st. Fr 14-16 u. 16-18 Fachschule für Sozialpädagogik, Medientrakt im Jenckel-Haus
(4. OG), Max-Brauer-Allee 134
- 07.222 Zur Ästhetik der Autoreflexion als filmischer Modernität - Überlegungen am Beispiel
von Filmen der Regisseure P. Greenaway, W. Wenders, A. Kluge, J.-L. Godard
Matthias Schmitz
4st. Mi 10-12 MZ-Kino, Mi 12-14 MZ

Seminare Ic

- 07.225 Einführung in die Film- und Fernsehanalyse
Knut Hickethier
2st. Mi 10-12 MZ
- 07.226 Fernsehen über Fernsehen. Formen und Funktionen selbstreferentieller Fernseh-
sendungen
Joan Kristin Bleicher
2st. Mo 14-16 MZ

Seminare II

- 07.091 Der schwedische Film.
Marlis Ohrem
2st. Mi 11-13 Phil 1013
- 07.238 Ästhetik der Auflösung. Die Denaturalisierung des Körpers in Literatur und Medien
seit 1900 (mit Erg.Sem.)
Klaus Bartels
3st. Do 15-18 Phil 1373
- 07.244 Filmisches Erzählen: TV-Movies/Fernsehspiele (mit Erg.Sem.)
Knut Hickethier
3st. Do 9-12 MZ
- 07.245 Die mediale Fauna. Über das Erscheinen von Tieren im Fernsehen
Ludwig Fischer
3st. Di 12-15 MZ
- 07.246 Filmgenres: Der Western (mit Erg.Sem.)
Joachim Schöberl
3st. Do 15-18 MZ
- 07.247 Ernst Lubitsch: Stationen im Gesamtwerk (mit Erg.Sem.)
Harro Segeberg
3st. Di 9-12 MZ

Oberseminar

- 07.260 Theoretische Konzepte für kultur- und medienwissenschaftliche Orientierungen
in der Germanistik (Teil II)
Jörg Schönert/Simone Winko
1st. Di 20-22 Phil 1203

Projektseminar

- 07.304 Der sogenannte 'Kulturauftrag' im öffentlich-rechtlichen Rundfunk (II)
Horst Ohde
3st. Di 15-18 MZ

Ergänzungsseminare

- 07.275 Präsentation ausgewählter Filmbeispiele (in Verb. mit Sem. II 07.238)
Klaus Bartels
1st. Do 13-15 MZ-Kino (14tägig)
- 07.276 Akustische Inszenierungen von Texten. Modelle von Funkrealisationen von
1926 bis heute (in Verb. mit Vorlesung 07.189)
Horst Ohde
2st. Do 12-14 MZ
- 07.277 Vorstellung repräsentativer Beispiele des Genres und analytische Vorarbeiten
zum Sem. II "Der Western" (in Verb. mit Sem. II 07.246)
Joachim Schöberl
2st. Di 10-12 MZ

- 07.278 Filmisches Erzählen. Vorstellung von Beispielen (in Verb. mit Sem. II 07.244)
Knut Hieckethier
2st. Mi 15-17 MZ-Kino
- 07.280 Zur Praxis digitalen Erzählens: Analyse und Konstruktion einer nichtlinearen
Erzählung
Doris Köhler und Rolf Krause
2st. Di 15-17 RRZ Raum 304 und CIP-Pool
- 07.281 Ernst Lubitsch. Stationen im Gesamtwerk (in Verb. mit Sem. II 07.247)
Harro Segeberg
2st. Mo 19-21 "Metropolis"-Kino
- 07.367 Analyse von Videodokumentationen zum englischen Theater. Fragestellungen
und ihre Umsetzungen
Egon Tiedje
1st. Di 15-17 (14tägig) Phil 159
- 07.391 American Film Genres: The Great American Film Comedy
Hans-Peter Rodenberg
2st. Mi 16-18 MZ
- Sem. II!

VORLESUNGEN

07.188 Ringvorlesung: Die Medien und ihre Texte
Koordination Knut Hickethier
2st. Di 18-20 Phil A

Beginn: 29.10.

Wovon reden wir, wenn wir Fernsehsendungen sehen, Radioprogramme verfolgen, Comics lesen, im Internet ein E-mail abschicken, uns an Chat-Groups beteiligen? Sind das Texte im traditionellen Sinn oder etwas ganz anderes, Neues? Medialität und Textualität wird im Durchgang durch die verschiedenen Medien beleuchtet und unter verschiedenen methodischen Ansätzen diskutiert. Die Schrift und/oder das Bild, der Fortsetzungsroman, die Daily Soap, der Trailer, der Hypertext und Cyberspace - geht das noch zusammen oder brechen hier die kulturellen Welten auseinander? Die Ringvorlesung will auf interessante und überraschende Aspekte und Fragestellungen aufmerksam machen, Arbeitsergebnisse und Impulse für weitere Forschungen vorstellen.

- | | | |
|--------|-------------------|------------------------------------------------------------------------------------------|
| 29.10. | K. Hickethier | "Die Schrift- der Text -Texte im medialen Raum der Bilder." |
| 05.11. | J. Schönert | "Zum Status 'Text' in den Printmedien." |
| 12.11. | H. Hillmann | "Erzählen in Zeitung und Zeitschrift." |
| 19.11. | M. Schuller | "Der Text des Theaters." |
| 26.11. | H. Ohde | "Das Radio und seine Texte." |
| 03.12. | G. Dammann | "Versuch einer Texttheorie für das Medium Comic." |
| 10.12. | H. Segeberg | "Film als Text. Oder: Gibt es eine "Sprache" des Stummfilms." |
| 17.12. | J. Hans, J. Jentz | "Subjektkonstitutionsmaschine Kino." |
| 08.01. | L. Fischer | "Das Dokumentarische und der Text." |
| 15.01. | W. Settekorn | "Das gleiche Wetter ist überall anders. Zur Stilisierung von Wettertexten im Fernsehen." |
| 22.01. | H.-P. Rodenberg | "Bits und Bilder. Strukturen einer neuen digitalen Kultur." |
| 29.01. | K. Bartels | "Sekundäre Literalität. Über digitale Alphabetisierung." |
| 04.02. | R. Schulmeister | "Der Hypertext." |

- 07.189 Horst Ohde:
Literatur und Radio - Eine Mediengeschichte in Beispielen.
(mit Erg.Sem.)
2st. Di 10-12 Phil B Beginn: 29.10.

Die Vorlesung wird an ausgewählten Fällen von 1923 bis heute Verbindungen literarischer Produktion mit dem Distributionsmedium Radio zeigen. Das sind vor allem einzelne Beispiele aus der Geschichte des Hörspiels, aber auch Beiträge zu Konzepten und Inhalt bestimmter kultureller Sendereihen und Programmsparten. Ziel der Darstellung ist die mediengeschichtlich akzentuierte Bestimmung eines Begriffs von "Radioliteratur". Gerade das Exempel des Hörspiels (aber nicht nur dieses) kann zeigen, wie das Radio Wahrnehmungsweisen und gesellschaftliche Funktion von Literatur beeinflusst und verändert hat und wie dies wiederum auf die literarische Produktion gewirkt hat.

SEMINAR Ia:

- 07.303 Ludwig Fischer, Harro Segeberg, Rolf Schulmeister, Ralph Weiß:
Einführung in das Studium von Medien und Medienkultur
5st. Fr 9-14 MZ Beginn: 25.10.

Kommentare erscheinen gesondert.

SEMINARE Ib:

- 07.174 Jürgen Meier:
Regionalsprache in den Massenmedien
4st. Do 14-16, AG 16-17.30 Phil 1404 Beginn: 31.10.

Die Massenmedien (Presse, Rundfunk, Fernsehen) zeigen sich in Deutschland unterschiedlich offen für regionale Sprachformen. Die meisten dialektalen oder dialektnahen Beiträge finden sich in Presseorganen und Rundfunkprogrammen. Während Zeitungsredaktionen damit wohl in erster Linie auf entsprechende Lesererwartungen reagieren, ist der landschaftlich organisierte Rundfunk auch an Richtlinien gebunden, die eine Berücksichtigung regionaler Eigenarten (ausdrücklich auch des Dialekts) in den Programmen fordern. Am wenigsten offen zeigt sich das Fernsehen mit seiner zumeist überregionalen Programmstruktur, die (nicht zuletzt zur Sicherung hoher Einschaltquoten) nur standardnahe regionale Varietäten zuläßt. Nischen für Dialekte finden sich hier fast nur in den Regionalprogrammen.

Die Verwendung des Dialekts reicht vom gezielten Einsatz einzelner Wörter (besonders in den Printmedien zu beobachten) bis hin zur Schaltung abgeschlossener Texte oder Sendungen. Im Seminar soll nach den Formen der Verwendung in verschiedenen Medien (u.a. nach den "Textsorten") und nach den Funktionen der Formen gefragt werden. Dazu ist besonders empirische Arbeit angezeigt. Der Großraum Hamburg bietet mit seinem vielfältigen Medienangebot ein reiches Arbeitsfeld, das schwerpunktmäßig genutzt werden soll. Sammlung und Analyse von Material sollen - nach Medien und Methoden getrennt - in den Sitzungen der Arbeitsgruppen erfolgen. Im Plenum werden zunächst medienkundliche und methodische Aspekte behandelt.

Literatur:

Erich Straßner: Rolle und Ausmaß dialektalen Sprachgebrauchs in den Massenmedien und in der Werbung. In: Dialektologie. Ein Handbuch zur deutschen und allgemeinen Dialektforschung. Hrsg. von Werner Besch u.a. 2. Halbband, Berlin, New York 1983. S. 1509-1525.

- 07.211 Jan Christoph Meister:
"Goethe digital - macht das Sinn?"
Zur Methodologie und Praxis von EDV-Anwendungen in der Literaturwissenschaft. Am Beispiel einer computergestützten Handlungsanalyse von *Goethes Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten*.
4st. Mo 11-13 RRZ Rm. 118, Mi 12-14 Phil 558 Beginn: 28.10.

Auch für die LiteraturwissenschaftlerInnen ist der Computer mittlerweile ein Werkzeug, auf das wir nur ungern verzichten; sei es beim Verfassen eigener Texte ("Word Processing"), bei Editionsprojekten ("Desktop Publishing"), bei der bibliographischen Recherche in Bibliotheken bzw. im "World Wide Web" etc.. Keine dieser Verwendungen ist indes auf spezifisch literaturwissenschaftliche Aufgabenstellungen zugeschnitten, die unsere Disziplin kennzeichnen.

Neuere Forschungsprojekte im Umfeld des sog. "Humanities Computing" (= geisteswissenschaftlicher Computeranwendungen) versuchen nun, eben diese Lücke zu schließen. Deshalb lohnt schon jetzt die Diskussion der Frage, inwieweit die wissenschaftliche Bearbeitung von Literatur per Computer - plakativ formuliert: das "digitale" Studium von "Goethe" - Erfolg verspricht. Kann die Computertechnologie in unserer Disziplin etwas substantiell Neues entdecken helfen? Läßt sie sich insbesondere verwenden, um in den traditionellen methodischen Kernbereichen - nämlich bei der Analyse und Interpretation von literarischen Texten - zu neuen Einsichten zu gelangen?

Mit dieser Fragestellung wird sich das Seminar unter zwei Aspekten befassen. Dabei geht es einerseits um eine Klärung der methodologischen Voraussetzungen, die wir bei der Verwendung einer Technologie zu berücksichtigen haben - hier also um die Frage, wie ein Computer das macht, was er macht und damit umgekehrt zugleich um eine grundsätzliche Definition der Art von Problemen, die ein Computer nicht lösen kann. Auf der anderen Seite steht der "Praxistest" einer geisteswissenschaftlichen Computeranwendung, die ganz speziell auf ein literaturwissenschaftliches Problem zugeschnitten wurde. Unser Testfall ist dabei die Analyse von Handlungsstrukturen in Johann Wolfgang von Goethes Novellenroman *Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten* (1795). Dieser Text wird u.a. unter Verwendung des experimentellen PC-Computerprogrammes EPITEST und des Softwarepaketes TACT (= Textual Analyses Computing Tools) untersucht werden, um Aufschlüsse über die Anlage der Gesamthandlung zu gewinnen.

"Goethe digital - macht das Sinn?"; die Frage ist, wie das Seminar insgesamt zeigen möchte, mehr als nur ein modischer Anglizismus ("does it make sense?"). Denn tatsächlich "macht", definiert und entwirft eine computergestützte Textanalyse wie jede wissenschaftliche Methode ihre eigene Konzeption von "Sinn" und Struktur, bevor sie diese an ihren Gegenständen nachweisen kann.

Vorkenntnisse: Praktische Erfahrung im Umgang mit dem PC (insbes. MS Windows) sowie Grundkenntnisse der Textverarbeitung (Microsoft Word o.ä.) werden vorausgesetzt. Im Zweifelsfall bitte einfach vorher mit mir Rücksprache halten!

Teilnahmebeschränkung: 20 TeilnehmerInnen (aufgrund der beschränkten Zahl von verfügbaren Computerarbeitsplätzen).

Vorbereitende Lektüre:

- Johann Wolfgang Goethe: *Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten*. In: ders., *Novellen*. Herausgegeben und mit einem Nachwort versehen von Katharina Mommsen. Frankfurt a.M. (Insel), 1979 ff., S. 9-159.
- Günter Dammann: "Goethes *Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten* als Essay über die Gattung der Prosaerzählung im 18. Jahrhundert." In: H. Zimmermann (Hg.); *Der deutsche Roman der Spätaufklärung*. Heidelberg 1990, S. 1-24.
- Catherine N. Ball: "Automated Text Analysis. Cautionary Tales", in: *Literary and Linguistic Computing*; 4/1994, S. 295-302.

- Jan Christoph Meister: "Weltgegebenheiten und Privatgeschichten in Goethes Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten. (...)"; in: SPIEL (Siegener Periodikum zur Internationalen Empirischen Literaturwissenschaft); Jg. 13 (1994)/Heft 1, S. 125-142.

Internet-Surfer:

http://ourworld.compuserve.com/homepages/Jan_C_Meister/homepage.htm
gibt eine umfassende Beschreibung des EPITEST-Projektes (in englischer Sprache)

07.217 Corinna Müller:
Filmtheorie im Übergang vom Stummfilm zum Tonfilm
4st. Mi 13-15 MZ, Fr 10-12 MZ-Kino

Beginn: 30.10.

Das Seminar gilt zwar der speziellen Fragestellung theoretischer Bezugnahmen zum Wandel des Mediums Film im Übergang vom Stummfilm zum Tonfilm, aber es hat zugleich einführenden Charakter in die entstehende Filmtheorie. Es wird sich vor allem mit Schriften der mittlerweile als 'Klassiker' der frühen Filmtheorie geltenden Autoren Béla Balász, Rudolf Arnheim, Sergej Eisenstein und Siegfried Kracauer befassen. Der Gegenstand der Seminararbeit wird sein, herauszuarbeiten und zu verfolgen, wie sich aus filmtheoretischen Modellen, die speziell an einer stummen 'Bildkunst' ausgerichtet waren, zunehmend solche entwickeln, die den Ton in ihre Überlegungen einbeziehen. Dies geschieht mit wachsendem Selbstbewußtsein, denn Filmtheoriebildung ist nicht bloßer Niederschlag abstrakten Denkens, sondern steht immer in Verbindung mit der jeweiligen filmischen Realität im Kino. Inzwischen gibt es keine Filmtheorie mehr, die nicht vom Tonfilm ausgeht. Der Tonfilm ist heute so selbstverständlich, daß vielmehr der Stummfilm wie ein 'fremdes Medium' erscheint.

Die Abhängigkeit der Filmtheorie von der Filmgeschichte wird kaum je so deutlich wie aus dem Anlaß des Medienwandels vom Stumm- zum Tonfilm. Um den filmhistorischen 'Umbruch' greifbarer werden zu lassen, den die Einführung des Tons bedeutete, sollen auch Texte zeitgenössischer Filmkritiker auf dem Programm stehen, die diese Phase zwar nicht mit dem Anspruch einer Medien-Theoriebildung verfolgten, durchaus aber verschiedene 'Theorien' über Stumm- und Tonfilm hatten. Hier bietet sich zum Beispiel der Kritiker Willy Haas an, der für das Magazin "Die literarische Welt" schrieb, aber auch Kritiker der Kino-fachpresse, wie etwa diejenigen des "Film-Kurier", zu denen u.a. Lotte H. Eisner ("Die dämonische Leinwand", 1955) gehörte.

Um die Bezugnahmen der Filmtheoriebildung zur damaligen Kinorealität zu verdeutlichen und zugleich den Zugang zum Gegenstand von heute aus zu erleichtern, werden an jeweils gesonderten Terminen seminarbegleitend Videoaufzeichnungen von Filmen, vor allem aus der Übergangsphase zum Tonfilm, zu sehen sein (Filmwünsche können - im Rahmen des Verfügbaren - gegebenenfalls berücksichtigt werden).

Als vorbereitende Lektüre zu empfehlen: Béla Balász: Der sichtbare Mensch / Der Geist des Films. In: Schriften zum Film. Bd. 1 bzw. Bd. 2. München u.a. 1984, S. 45-143 (Bd. 1) bzw. S. 51-205 (Bd. 2). - Rudolf Arnheim: Der Film als Kunst. Frankfurt/M. 1979, bes. S. 227-241; 256-315. - Siegfried Kracauer: Theorie des Films. Frankfurt/M. 1973, bes. 147-213.

07.218 Christian Maintz:
Zur Metaphysik des Slapstick. Komik im Film
4st. Mo 14-16 MZ-Kino und 16-18 MZ

Beginn: 28.10.

Die Traditionslinie der großen Filmkomiker bildet eine der reizvollsten und signifikantesten Erscheinungen, die das Kino im Verlauf seiner nunmehr 100-jährigen Geschichte hervorgebracht hat. Fast alle wichtigen Komiker der Stummfilm-, aber auch der Tonfilmära haben jeweils eine markante, mehr oder minder groteske Figur kreiert und dargestellt, deren Habi-

tus, Sozialstatus und persönliche Eigenschaften über viele Filme hinweg annähernd konstant blieben (und sich daher dem Kinopublikum nachdrücklich einprägten); man denke etwa an Chaplins galanten Tramp, Buster Keatons stoischen Melancholiker, Harold Lloyds notorischen Optimisten, W.C. Fields' nörgelnden Misanthropen und Woody Allens urbanen Neurotiker.

Ein erstes wichtiges Seminarziel liegt in der genauen Beschreibung dieser teils hochindividuellen, teils archetypischen Gestalten (zwischen denen im übrigen vielfältige Verbindungen bestehen). Aus diesem deskriptiven Ansatz läßt sich eine Fülle weiterer Fragestellungen etwas rezeptionsästhetischer oder filmhistorischer Natur entfalten (Löst der Komiker beim Zuschauer Identifikations- oder Distanzierungsimpulse aus? Welche Entwicklungslinien der Filmkomik lassen sich rekonstruieren?)

Eine zentrale Frage, die im Seminar behandelt werden soll, lautet natürlich: Was macht uns lachen, wenn wir diesem oder jenem Komiker zusehen? Es wird hier zum einen darum gehen, komödiantische Techniken und Strategien zu analysieren, zum anderen wird die alte (gattungstheoretische, aber auch philosophische) Grundfrage nach dem Wesen des Komischen überhaupt zu erörtern sein. Da viele wichtige Kinokomödien in der Pionierzeit filmischen Erzählens entstanden sind und die frühe Geschichte des Genres mit wichtigen Phasen der allgemeinen technischen und narrativen Entwicklung des Mediums Film einhergeht, eignet es sich nicht zuletzt gut zur Einführung in prinzipielle Methoden und Probleme der Filmanalyse.

Im Seminar sollen Hauptwerke folgender Komiker gezeigt und analysiert werden: Charlie Chaplin, Buster Keaton, Harold Lloyd, The Marx Brothers, Laurel & Hardy, W.C. Fields, Karl Valentin, Jacques Tati, Woody Allen.

Nähere Informationen (Referatthemen, Zeitplan, Literaturhinweise) zu Semesterbeginn.

07.219 Manfred Schneider:

Filmgestaltung: Montage/Schnitt

4st. Fr 14-18 MZ

Beginn: 1.11.

Die Veranstaltung will die eher theoretischen Annahmen zur Filmmontage veranschaulichen. Mit den am Fachbereich zur Verfügung stehenden elektronischen Mitteln sollen Kurzfilme in unterschiedlichen Varianten montiert werden, damit sollen die hierfür notwendigen Arbeitsschritte einer aufs Generelle bezogenen Erörterung zugänglich werden. Materielle Grundlage wird das im vorausgegangenen Sommersemester gedrehte Material bilden.

Durch die Verwendung technischer Apparatur ist eine begrenzte Teilnehmerzahl bedingt. Als Folgeveranstaltung der 07.221 im SoSe '96 ist die Teilnahme prinzipiell an den Besuch dieser Veranstaltung gebunden. Neuinteressierte mögen sich zu einem meiner Sprechstundentermine (Anmeldung unter Tel.# 46 31 18) einfinden.

07.220 Michael Vallendor:

Interaktives Informationssystem, Arbeiten mit dem Multi Media-Computer,

4st. Fr 14-16 und 16-18 Fachschule für Sozialpädagogik, Medien-
trakt im Jenckel-Haus (4. OG), Max-Brauer-Allee 134

Beginn: 1.11.

Eine der wichtigsten Entwicklungen der letzten Jahre hat aus der "Textverarbeitungsmaschine" Computer ein *interaktives Informationssystem* gemacht. Gleichzeitig wurde das "papierorientierte Schreibwerkzeug" Computer technisch so aufgerüstet, daß es nicht nur Texte und Bilder zur Verfügung stellen, sondern auch Töne, Animationen und sogar Videosequenzen abspielen kann.

Durch diese Möglichkeiten wurde der Computer zum *interaktiven Multi Media-Informationssystem*. Was immer sich hinter diesen Schlagworten verbirgt, welche Möglichkeiten damit verbunden sind, welchen Begrenzungen dieses System unterliegt, was daran neu ist und inwieweit es sich gar dabei um ein neues Medium handelt, soll in diesem Seminar diskutiert, untersucht und exemplarisch erprobt werden.

Nicht die technischen Fragen stehen im Mittelpunkt dieses Seminars, sondern Gestaltungs- und Anwendungsmöglichkeiten. *Interaktives Multimedia* läßt ein Computerprodukt zur Publikation nicht mehr auf den Ausdruck auf Papierseiten angewiesen: Ein *interaktives Informationssystem* stellt Bildschirmseiten zur Verfügung, und nur über den Bildschirm können die Möglichkeiten abgerufen werden. Entsprechend erfolgt die Publikation des Produkts "papierlos" über Diskette und CD als "electronic book".

Schwerpunkt der Seminararbeit sollen Problemstellungen der Gestaltung von "Bildschirmseiten", Text- und Bildgestaltung und Möglichkeiten von Ton und Videoeinbindung sein: Wie müssen Texte aussehen, wenn sie nicht auf Papier, sondern auf Bildschirmseiten präsentiert werden? Was bieten "Media" (Ton, Animation, Video)-Ergänzungen? Welche Möglichkeiten muß die Interaktion zwischen Anwender und Computer bieten? Welche Konsequenzen ergeben sich für den Aufbau eines *interaktiven Informationssystems*?

Das wesentliche Augenmerk wird auf dem Aufbau der "Hypertext"-Verweisstruktur (wie kann ich eine Seite umblättern oder finde eine Erklärung zu einem Wort, wie kann eine Videosequenz gestartet werden oder ein Ton erklingen?) und der "Dialogfähigkeit" des Computers mit AnwenderIn liegen. Das Seminar wird in wesentlichen Teilen Projektcharakter haben: Die TeilnehmerInnen sollen mit den vorhandenen technischen Möglichkeiten ein kleines interaktives Hypertext-System konzipieren und realisieren. Deshalb muß sich der TeilnehmerInnenkreis an der technischen Ausstattung bemessen. Computervorkenntnisse beschränken sich auf Grundlagenniveau: Wer schon mit *Mac* oder *Windows* gearbeitet hat, wird in diesem Seminar zurechtkommen.

07.222 Matthias Schmitz:
Zur Ästhetik des Autoreflexiven als filmischer Modernität -
Überlegungen am Beispiel von Filmen der Regisseure P. Greenaway,
W. Wenders, A. Kluge, J.-L. Godard
4st. Mi 10-14 MZ-Kino

Beginn: 30.10.

Der Begriff filmischer Autoreflexivität scheint seine Differenzierungskraft bereits verloren zu haben, bevor er überhaupt theoretisch zureichend reflektiert wurde. Das Hollywood-Kino genauso wie der Experimentalfilm oder die Dokumentation, der Werbetrailer ebenso wie Videospiele oder Fernsehserien - sie alle werden heute mit dem Attribut auto- oder selbstreflexiv belegt.

Das Seminar soll jedoch aufzeigen, daß und inwieweit es sinnvoll sein kann, filmische Modernität über den Begriff der Autoreflexivität zu bestimmen. Generell meint der Begriff, daß ein Film seinen Status als Film thematisiert, indem er sich mit dem Medium auseinandersetzt, sein narratives Potential und die damit verbundenen Illusionierungsstrategien untersucht. Diese vergleichsweise triviale Basisdefinition umreißt jedoch ein weites Feld filmischer Phänomene. Denn der Begriff kann sich gleichermaßen auf Filme beziehen, die die Filmindustrie, Produktionsbedingungen oder die Darstellung des Filmemachens zum Thema haben, auch auf solche Filme, die den Film als schöpferischen Prozeß und als Kommunikationsprozeß thematisieren und problematisieren. Zudem werden damit auch Thematisierungen der Produktion und Rezeption sowie der damit verbundenen Konventionen und Traditionen gemeint. Das Seminar wird deshalb sich auf folgende Punkte konzentrieren:

- eine Bestimmung des Begriffs von Autoreflexivität im Hinblick auf Selbstthematisierungsweisen des Filmischen überhaupt und seinen Status als ästhetischer Kategorie;
- eine idealtypische Klassifikation von Selbstthematisierungen, wobei diese jeweils nach dem Aspekt des Films geschehen soll, der im Mittelpunkt der Reflexion steht. Eine Einsicht soll erreicht werden, daß Autoreflexivität sich nicht nur in unterschiedlichen Ausprägungen und Erscheinungsformen manifestiert, sondern auch auf verschiedenen Ebenen des jeweiligen Films. Dabei ist vorrangig an Klassifikationen im Bereich des narrativ-fiktionalen Films gedacht, um das Arbeitsfeld nicht ausufern zu lassen.
- In einer dritten Dimension soll es um einige spezifische Verfahren von Autoreflexivität gehen, wobei dies zunächst im Anschluß an D. Bordwells Kategorien von Story, Plot und Stil geschehen soll, zu denen ergänzend auch Parodie und Ironie als Verfahren in dieser Skizzierung einbezogen werden sollen.
- In einer weiteren Dimension wird zunächst nach Möglichkeiten gefragt werden, wie die Divergenz der ästhetischen Intentionen filmischer Autoreflexivität in einzelnen Filmen semantisch besetzt und gefaßt werden kann. Dies soll überleiten zur Frage nach den Intentionen und der Bewertung filmischer Autoreflexivität unter dem Aspekt ihrer (Post)Modernität. Hier sollen auch die Prämissen der Kritik am Hollywood-Kino einer erneuten Befragung unterzogen werden, um so eine simplifizierende Bewertung Autoreflexivität=Moderne auszuschalten.

Der Schwerpunkt auf die vier Regisseure erfolgt unter dem Gesichtspunkt, daß ihre Filme nicht nur jeweils unterschiedliche Typen filmischer Autoreflexivität exemplarisch verkörpern, sondern auch die theoretischen Äußerungen der Regisseure mit einbezogen werden können, um Theorie und Praxis bei ihnen in ein Verhältnis zu setzen.

SEMINARE Ic:

07.225 Knut Hickethier:

Einführung in die Film- und Fernsehanalyse.

2st. Mi 10-12 MZ

Beginn: 30.10.

Mit dem Typus des Ic-Seminars wird der Versuch einer Einführung in die Film- und Fernsehanalyse unternommen, der im Gegensatz zu den Ib-Seminaren einen deutlichen Übungscharakter trägt. Es geht darum, Grundbegriffe der Film- und Fernsehanalyse kennenzulernen und in kleinen Übungen/Referaten an kleinen Ausschnitten unterschiedlicher Filme zu erproben und zu diskutieren. Die Teilnahme an einem solchen Seminar soll die Grundlage für filmanalytische Hauptseminare (Seminare II) legen, in denen nicht mehr derartige Grundlagen vermittelt werden können.

Nach einer kurzen Einführung in Sinn und Zweck von Analysen geht es über die Erörterung von Beschreibungs- und Protokolltechniken zur Auseinandersetzung mit der Analyse des Visuellen und der hier entwickelten Beschreibungs- und Analysekatgeorien, zur Analyse des Auditiven im Film und dann zur Beschäftigung mit Narration/Dramaturgie/Montage. Eine Rolle werden auch die Beschreibbarkeit des Schauspielens im Film sowie die spezifischen filmischen und kinematographischen Codes darstellen.

Ein genauer Seminarplan liegt zur ersten Sitzung vor. Als Grundlage des Seminars wird - neben anderem - vor allem die unten angegebene Einführung dienen.

In diesem Seminar kann man auch einen Leistungsnachweis im Sinne der Ib-Seminare zu den dafür üblichen Bedingungen erwerben.

Literatur zur Einführung:

Knut Hickethier: Film- und Fernsehanalyse. Stuttgart/Weimar 1993 (Sammlung Metzler 227).

- 07.226 Joan Kristin Bleicher:
Fernsehen über Fernsehen.
Formen und Funktionen selbstreferentieller Fernsehsendungen.
2st. Mo 14-16 MZ Beginn: 28.10.

Das Phänomen des Selbstbezugs u.a. in Form der Selbstthematisierung ist in den letzten Jahren vor allem in der Sozialwissenschaft hinsichtlich der gesellschaftlichen Strukturierung in eine Vielzahl von fraktalen Teilsystemen untersucht worden. Niklas Luhmann betonte als Vertreter der sozialwissenschaftlichen Systemtheorie die Bedeutung des Phänomens der Selbstreferentialität für den Selbsterhalt sozialer Systeme in Abgrenzung von ihrer gesellschaftlichen Umwelt. Im Kulturbereich hat das Phänomen der Selbstthematisierung bereits eine lange Tradition. Formen der Selbstreferentialität im Fernsehen ähneln grundlegenden Formen der Selbstreferentialität aus dem Bereich der Literatur: Zitat, Anspielung, direkter und indirekter Verweis, Parodie, die sich auf standardisierte formale Grundmuster bezieht. Das Fernsehen hat ein eigenes Potential an Geschichten und Präsentationsformen herausgebildet, die es auch in der Zweitverwertung durch selbstreferentielle Sendungen nutzt. Selbstverweise sind vielschichtig und auf unterschiedliche Präsentationsebenen oder Sendungsinhalte des Fernsehens bezogen. Unterschiedliche Formen selbstreferentieller Sendungen sollen in diesem Seminar untersucht und hinsichtlich ihrer unterschiedlichen Funktionen analysiert werden.

Voraussichtliche Themen der Sitzungen:

- Einführung, Verteilung von Referaten und Hausarbeiten
- Formen der Selbstreferentialität in der Literatur
- Medienerziehung im Fernsehen "Wie informiert das Fernsehen", "Die Sprache der Bilder"
- Fernsehspiele über das Fernsehen "Ein Mann von Gestern"
- Das Fernsehen feiert sich selbst: Fernsehpreisverleihungen "Entführung aus der Lindenstraße"
- Fernsehparodien "Total Normal", "Kalkofes Mattscheibe", "Schmidteinander", "Gala"
- Medienshows "V - Die Vorstellung", "Parlazzo", "Canale Grande"
- Fernsehgeschichte als Unterhaltungssendung "Rolle rückwärts", "40 Jahre NDR"
- Dokumentationen "Das Fernsehen bin ich", "40 Jahre WDR", "Im Bauch des Fernsehens"
- Formen interner Selbstverweise: Trailer, Stars bei Stars: "Harald Schmidt Show"

Literaturhinweise:

- Joan Bleicher: Fernsehen über Fernsehen. Selbstreferentielle Sendungen im Fernsehprogramm der 80er Jahre. In: medien & medienerziehung, 5/1992 S. 295-299.
- dies.: Das Fernsehen im Fernsehen. Selbstreferentielle Sendungen im Unterhaltungsprogramm. In: L. Bosshart/W. Hoffmann-Riem (Hrsg.): Medienlust und Mediennutz. Unterhaltung als öffentliche Kommunikation. München 1994.
- Rolf Breuer: Rückbezüglichkeit in der Literatur am Beispiel der Romantrilogie von Samuel Beckett. In: P. Watzlawick (Hrsg.): Die erfundene Wirklichkeit. Wie wir wissen, was wir zu wissen glauben. Beiträge zum Konstruktivismus. München 1984.
- Ursula Dehm: Fernsehunterhaltung. Zeitvertreib, Flucht oder Zwang. Mainz 1984.
- Renate Homann: Selbstreflexion der Literatur. Studie zu Dramen von G.E. Lessing und H. von Kleist. München 1986.
- Joseph Kiermeyer-Debre: Eine Komödie und auch keine. Theater als Stoff und Thema des Theaters von Harsdörffer bis Handke. Stuttgart 1989.
- Niklas Luhmann: Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie. Frankfurt am Main 1987.
- Harald Schleicher: Film-Reflexionen. Autothematische Filme von Wim Wenders, Jean-Luc Godard und Frederico Fellini. Tübingen 1991.

Manfred Schmeling: Das Spiel im Spiel. Ein Beitrag zur vergleichenden Literaturkritik. Rheinfelden 1977.

Peter von Rüdén: Unterhaltungsmedium Fernsehen. München 1979.

ders.: Was sind und zu welchem Ende produziert das Fernsehen Unterhaltungsprogramme?
In: Helmut Kreuzer, Karl Prümm (Hrsg.): Fernsehsendungen und ihre Formen. Typologie, Geschichte und Kritik des Programms in der Bundesrepublik Deutschland. Stuttgart 1979.

Wolfgang Tietze, Manfred Schneider (Hrsg.): Fernsehshows. Theorie einer neuen Spielwut. München 1991.

SEMINARE II

07.238 Klaus Bartels:
Ästhetik der Auflösung. Die Denaturalisierung des Körpers in Literatur und Medien seit 1900. (mit Erg.Sem.)
3st. Do 15-18 Phil 1373 Beginn: 31.10.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts befaßte sich vor allem die Dekadenzliteratur mit der Auflösung und der Denaturalisierung des Körpers. Huysmans Romanheld des Esseintes aus "Gegen den Strich" beispielsweise ernährt sich aus Protest gegen naturgegebene organische Prozesse "widernatürlich" mittels eines Klistiers. In "Tief unten" läßt Huysmans seinen Helden Durtal auf den Spuren des Serienmörders Gilles de Rais wandeln. Dieses doppelte Interesse an der Auflösung und an der Verkunstung des Körpers scheint jeweils zum Ausgang eines Jahrhunderts Literatur, Kunst und Medien umzutreiben. Der von der amerikanischen Psychologin Sherry Turkle in ihrem Buch "Life on the Screen" (1995) bei amerikanischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen protokollierte Wunsch, sich im Datenraum aufzulösen und neu zu konfigurieren ("gender swapping") steht gegenwärtig für dieses Interesse.

Im Seminar wird es um die Hypothese gehen, daß sich die Ästhetik der Auflösung zurückführen läßt auf ein antikantianisches Konzept des Erhabenen, wie es Burke und vor allem Thomas De Quincey ("Mord als eine schöne Kunst betrachtet") entwickelt haben. Diskutiert wird diese Hypothese an ausgewählten Texten bzw. Filmen:

- 1) Franz Kafka: In der Strafkolonie und die Beziehung dieses Textes zur Dekadenzliteratur (Octave Mirbeau, Joris-Karl Huysmans)
- 2) Alfred Döblin: Berlin Alexanderplatz
- 3) Oswald Wieners Konzept des Bio-Adapters, Texte zum Dandysmus (Verkünstlichung des Subjekts)
- 4) Donna Haraways feministisches Cyborg-Manifest im Kontext von "Cyber"-Technologien
- 5) *Serial Killers* in postmodernen Genre-Filmen.

Eine ausgezeichnete Einführung in die Thematik ist Joel Black: *The Aesthetics of Murder. A Study in Romantic Literature and Contemporary Culture.* Baltimore/London 1991.

07.244 Knut Hickethier:
Filmisches Erzählen: TV-Movies/Fernsehspiele (mit Erg.Sem.)
3st. Do 9-12 MZ Beginn: 31.10.

Zum filmischen Erzählen in seinen spezifischen Varianten gehört auch der gesamte Bereich des Fernsehfilms bzw. des TV-Movies, der von seinem Umfang her den Kinospießfilm weit übertrifft. Filmische Wahrnehmung, so könnte man heute sagen, wird zum großen Teil durch den Fernsehfilm geprägt.

Das Seminar setzt sich mit neueren Produktionen des deutschen Fernsehfilms auseinander, die im Kontext des Dualen Rundfunksystems seit Beginn der neunziger Jahre sowohl bei den öffentlich-rechtlichen als auch bei den kommerziellen Sendern produziert worden sind. Dazu wird ein kurzer Rückblick auf wesentliche Stationen des deutschen Fernsehfilms (auch Fernsehspiels) notwendig sein. Ebenso werden die spezifischen Produktionszusammenhänge und Präsentationsweisen im Fernsehen zu diskutieren sein. Im Mittelpunkt der Seminarbeschäftigung stehen jedoch aktuelle Produktionen wie z.B. "Der große Bellheim", "Der Sandmann" u.a. Der Frage nach den spezifischen populären Erzählformen und den fernsehbezogenen Dimensionen des Erzählens in ihnen wird an den Beispielen nachgegangen werden müssen.

Der Sichttermin für die einzelnen Filme am Mittwoch 15-17, MZ-Kino, ist Teil des Seminars, die Kenntnis der Filme wird in den jeweiligen Sitzungen vorausgesetzt.

07.245 Ludwig Fischer:
Die mediale Fauna.
Über das Erscheinen von Tieren im Fernsehen
3st. Di 12-15 MZ

Beginn: 29.10.

Sogenannte Tierfilme haben im Fernsehen, besonders bei den öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten, nach wie vor nicht nur einen festen, sondern einen privilegierten Sendeplatz - mindestens einmal pro Woche und Kanal eine Sendung zur 'prime time'.

Das somit munter fortlebende Genre des klassischen 'Naturfilms', inklusive der neueren Varianten wie der im Studio kommentierten, wissenschaftlich legitimierten Film-Studie zu ökologischen oder ethologischen Fragen, ist aber beileibe nicht die einzige Programmsparte, in der Tiere als Objekte der medialen Begierde erscheinen - in Features, Nachrichten, Talkshows, Quiz-Sendungen, Magazinen begegnen immer wieder Tiere auf dem Bildschirm. Es sind, wie schon die Programmsparten zeigen, sehr unterschiedliche Interessen, die die Fernseh-Präsentation von Tieren veranlassen und steuern. Nach diesen Interessen und nach den von ihnen gelenkten Funktionen, die dem Vorführen der Tier-Bilder zukommt, ist vorrangig zu fragen. Sie geben sich keineswegs nur im Thema, an den Objekten und durch den Kommentar zu erkennen, sondern ebenso sehr mit der Machart der Fernseh-Präsentationen, ihrer Dramaturgie, Ästhetik und Bild-Logik.

Das Seminar soll vorrangig auf aktuelles Material aus 'Schnitten' durch die Programmangebote aufbauen. Es kommt gerade darauf an, die disparaten, manchmal konträren Funktionalisierungen von Tieren im Medium Fernsehen zu erfassen und zu interpretieren. Nur im Ausnahmefall sollen größere Programm-Zusammenhänge berücksichtigt werden (z.B. Serien oder Reihen).

Selbstverständlich werden die Diskussionen nicht ohne einen Rückbezug auf heute wichtige Debatten und Auseinandersetzungen über unser (abendländisch-neuzeitliches) Naturverhältnis auskommen. Dazu muß einschlägige Literatur aufgearbeitet werden, die - so ist zu hoffen - auch grundsätzliche Erörterungen über eine medial vermittelte Naturwahrnehmung befördert.

Lesehinweise:

Jan Berg/Kay Hoffmann (Hrsg.): Natur und ihre filmische Auflösung. Marburg (Timbuktu Verlag) 1994

Nicolaus Neumann/Rainer Fabian (Hrsg.): Die schönen Geschöpfe. Hamburg 1985

Hanna Rhein: Eine tierische Liebe. Zur Psychologie der Beziehung zwischen Mensch und Tier. München (Kosel) 1994

Alfred Schmitt (Hrsg.): Natur neu entdeckt. Naturfilmer und Naturforscher berichten. Basel (Dirkhäuser) 1991

07.246 Joachim Schöberl:
Filmgenres: Der Western (mit Erg.Sem.)
3st. Do 15-18 MZ

Beginn: 31.10.

Gegenstand des Seminars ist das filmische Genre des Western, das im Rahmen der Unterhaltungsindustrie des 20. Jahrhunderts einen festen Platz einnimmt. Themen, Motive und bestimmte Gestaltungsformen dieser Gattung haben sich bereits in der 'Frontier'-Literatur des 19. Jahrhunderts herausgebildet, während es zur Ausprägung eines einheitlich konturierten Genres erst im 20. Jahrhundert kam.

Für das Seminar gilt es einerseits, die Entwicklungsgeschichte dieser Gattung zu skizzieren und das durch sie vermittelte Amerikabild in seinen fiktionalen Akzenten zu erfassen, andererseits geht es darum, die typischen Handlungsstrukturen herauszuarbeiten und daran grundsätzliche Überlegungen zum Phänomen des Genrefilms zu knüpfen.

Eine Liste der zu behandelnden Filme sowie Literaturangaben zur Einarbeitung in die Thematik erscheinen rechtzeitig vor Semesterbeginn am Schwarzen Brett.

Die erste Seminarsitzung am 31.10.96 dient der detaillierten Vorbesprechung und Erörterung des Konzepts der Veranstaltung.

Obligatorisch für alle Seminarteilnehmer ist der Besuch des Ergänzungsseminars Nr. 07.277.

07.247 Harro Segeberg:
Ernst Lubitsch: Stationen im Gesamtwerk (mit Erg.Sem.)
3st. Di ~~8~~-12 MZ
9,30

Beginn: 29.10.

Das Seminar ist der Versuch, anhand einer Reihe von Filmen in das Gesamtwerk des im Deutschland der zehner und frühen zwanziger Jahre beginnenden und danach in Hollywood seine Karriere fortsetzenden Schauspielers, Regisseurs und Produzenten Ernst Lubitsch einzuführen. Damit dieser Versuch nicht mißlingt, wird sich das Seminar auf die Analyse einiger wichtiger Filme konzentrieren, die für die Entwicklung Lubitschs eine gewisse Repräsentanz beanspruchen können. Daneben wird es, im Rahmen eines Ergänzungsseminars, eine Werkschau im Metropolis-Kino geben.

Das heißt: im Seminar selber sollen zur Sprache kommen die mit deftiger Komik nicht sparenden Berliner Typenkomödien und Possen der zehner Jahre sowie die Groß- und Ausstattungsfilme der frühen zwanziger Jahre in Deutschland. Danach wird es gehen um die Filme aus der Ära des Hollywood-Stummfilms sowie um die Vervollkommnung des für den Lubitsch der Tonfilmära charakteristischen Filmstils eines indirekten filmischen Ausdrucks, dessen Ausbildung zum sog. *Lubitsch touch* bereits in der Berliner Frühzeit beginnt und in Hollywood weiter perfektioniert wird. Als Beispiel für die Tonfilmära werden neben den Klassikern wie *Trouble in Paradise* (1932), *Ninotschka* (1939) oder *To Be or Not to Be* (1942) auch weniger bekannte Filme zur Sprache kommen.

Ein genauer Seminarplan sowie ein Pogrammentwurf für das Ergänzungsseminar werden in den Semesterferien am Schwarzen Brett ausgehängt. Filme zum "Ein-sehen" liegen dann gleichfalls im Medienzentrum bereit.

Als einführende Lektüre können empfohlen werden: Hans Helmut Prinzler, Enno Patalas (Hg.): *Lutbisch*. Berlin 1984/1987. Herbert Spaich: *Ernst Lubitsch und seine Filme*. München 1992. Herta-Elisabeth Renk: *Ernst Lubitsch*. Reinbek bei Hamburg 1992.

07.091 Marlis Ohrem:
Der schwedische Film
2st. Mi 11-13 Phil 1013

Beginn: 30.10.

Die schwedische Literaturwissenschaft hat sich längst um ein wesentliches Forschungsfeld erweitert: den Film. Schriftsteller (Enquist, Jersild usw.) schreiben Drehbücher oder werden selbst Filmschaffende, ebenso wie sie das Theater mit neuen Stoffen beliefern. Eine deutliche Trennung, wie sie in Deutschland zwischen Literatur und Film gemacht wird, ist in Schweden heute veraltet.

Es ist nicht mehr das geschriebene Wort, das uns am meisten beeinflusst, sondern es sind die Bilder vom TV, Video, Film und Reklame. Wir tappen im Finsternen, wenn wir die Kenntnisse über den Mechanismus und die ökonomischen Kräfte, die die Medienangebote steuern, nicht haben. Wir müssen die Bildmedien ernstnehmen und sie genauso analysieren, wie wir es schon längst mit der Literatur gemacht haben.

Themen dieses Seminars sind die Filme von einigen berühmten schwedischen Filmschöpfern, unter anderen natürlich Ingmar Bergmann. Wir wollen diese Filme mit Hilfe moderner Filmtheorie analysieren.

Es wird auch empfohlen, das größte Filmfestival Europas, das "Göteborg Filmfestival", das jedes Jahr im Februar stattfindet, zu besuchen.

Literaturhinweise:

Elisabeth Nemert & Gunilla Rundholm, Filmboken, Natur & Kultur, Arlöv 1994
Lars Gustaf Andersson & Erik Heding (red.), Modern filmteori 1 & 2, Studentlitteratur, Den svenska filmens historia, Gösta Werner
Filmen i Sverige, Furhammar L, Wiken

AV-mtrl SI.

LB 24, Lä Svensk filmhistoria, Del 1
LB 25, Lä Svensk filmhistoria, Del 2
LB 28, Lä könsrollerna i filmen

07.391 Hans-Peter Rodenberg:
American Film Genres: The Great American Film Comedy
2st. Mi 16-18 MZ

Beginn: 30.10.

Kann man sagen, daß das Genre des Western das Werden der amerikanischen Nation mythisiert, so zeichnet die amerikanische Filmkomödie seismographisch die Bedürfnisse und Befindlichkeiten des Durchschnittsamerikaners in unserem Jahrhundert auf. Fast alle großen Regisseure Hollywoods haben so auch Komödien gedreht, um mit leichter Hand die Eitelkeiten und Schwächen ihrer Zeitgenossen aufs Korn zu nehmen. Ob nun Ernst Lubitsch die europäische Operette als Gesellschaftskomödie in den 1920ern einführte, Frank Capra die "screwball comedy" zu ihrem Höhepunkt führte oder Howard Hawks Klassiker wie BRINGIN UP BABY inszenierte - die Anfänge des amerikanischen Kinos und die klassische Zeit Hollywoods, das bedeutete auch immer Unterhaltung und Amüsement in der Komödie.

Das Seminar wird anhand von ausgewählten Beispielen die Entwicklung des Genres verfolgen und analysieren. Ein Schwerpunkt wird dabei auf der Analyse von wiederkehrenden Mustern und dem Gesellschaftsbezug der Filme liegen.

Scheinanforderung:

Gestaltung einer Gruppensitzung und Hausarbeit

OBERSEMINAR

- 07.260 Jörg Schönert/Simone Winko:
Theoretische Konzepte für kultur- und medienwissenschaftliche Orientierungen
in der Germanistik (Teil II)
2st. Di 20-22 Phil 1203 Beginn: 29.10.

Das Oberseminar schließt an eine Veranstaltung aus dem SoSe 1996 an, die in zwei Blockseminaren Positionen und Konzepte zur theoretischen Begründung von Kultur- und Medienwissenschaft im Blick auf entsprechende Erweiterungen der Gegenstandsbestimmungen und Verfahrensweisen der Philologie zur Diskussion gestellt hat.

Im WiSe 96/97 wollen wir uns auf gegenstandsbestimmende und untersuchungsleitende Kategorie konzentrieren, die unter kultur- und medienwissenschaftlichen Orientierungen der Literaturwissenschaft neu verstanden und expliziert werden müßten (z.B. Autor, Text, Fiktion, Rezeption usf.). Da die Diskussionen im 1. Teil des Seminars noch nicht abgeschlossen sind, können genauere Vorgaben erst zum Ende des SoSe 96 festgehalten werden. Sie werden in einem Positionspapier zusammengestellt, das ab 1.9.96 im Zi. 407 zu erhalten ist (und zudem 'angeschlagen' wird). Die Mitarbeit am Oberseminar des SoSe's 96 ist keine Voraussetzung für die Teilnahme im WiSe 96/97. Anmeldung bitte in den Sprechstunden, spätestens jedoch in der 1. Sitzung.

PROJEKTSEMINAR

- 07.304 Horst Ohde:
Der sogenannte 'Kulturauftrag' im öffentlich-rechtlichen Rundfunk
Teil II
3st. Di 15-18 MZ Beginn: 29.10.
-

ERGÄNZUNGSSEMINARE

- 07.275 Klaus Bartels:
Präsentation ausgewählter Filmbeispiele
(in Verbindung mit Sem.II 07.238)
1st. Do 13-15 MZ-Kino (14tägig) Beginn: 31.10.
-

- 07.276 Horst Ohde:
Akustische Inszenierungen von Texten.
Modelle von Funkrealisationen von 1926 bis heute.
(in Verbindung mit Vorlesung 07.189)
2st. Do 12-14 MZ Beginn: 31.10.
-

- 07.277 Joachim Schöberl:
Vorstellung repräsentativer Beispiele des Genres und analytische Vorarbeiten
zum Sem. II "Der Western"
(in Verbindung mit Sem. II 07.246)
2st. Di 10-12 MZ-Kino Beginn: s. Schwarzes Brett
-

- 07.278 Knut Hickethier:
Filmisches Erzählen. Vorstellung von Beispielen
(in Verbindung mit Sem. II 07.244)
2st. Mi 15-17 MZ-Kino Beginn: s. Schwarzes Brett
-

- 07.280 Doris Köhler und Rolf Krause:
Zur Praxis digitalen Erzählens: Analyse und Konstruktion einer nichtlinearen
Erzählung.
2st. Di 15-17 RRZ R. 304 und CIP-Pool Beginn: 29.10.

"I want to say I may have seen my son die this morning" - dies ist einer der ersten Sätze der digitalen Erzählung "Afternoon" des amerikanischen Autors Michael Joyce. Und bis heute sind sich die Interpreten nicht einig, was denn nun tatsächlich mit dem Sohn geschah: verändern sich doch offenbar mit jeder neuen Lektüre die Pfade durch das Labyrinth der Geschichte.

Mit dieser Verzweigungstechnik der "bedingten Verknüpfungen" war "Afternoon" nicht nur eine der ersten digitalen Erzählungen überhaupt, sondern zugleich eine radikale Anwendung des Hypertext-Prinzips, die bis heute Herausforderung blieb: "Afternoon" ist ein mittlerweile fast schon kanonischer Text in der ja noch jungen Geschichte der Hypertext-Literatur und -Theorie. Anlaß genug, ihn zum exemplarischen Gegenstand eines Seminars zu machen. Wobei wir drei Schwerpunkte setzen wollen:

- Einführung in das (von Michael Joyce mitentwickelte) Programm "Storyspace": mit diesem Programm, mit dem literarische und nicht-literarische Hypertext-Systeme erstellt werden können, wurde "Afternoon" realisiert; in praktischen Übungen am Computer werden wir uns von der leichten Erlernbarkeit des Programms überzeugen.
- Analyse von "Afternoon": die Textanalyse soll Untersuchung der narrativen und der technisch programmierten Struktur verbinden. Nach Möglichkeit wird Bestandteil der Textarbeit auch eine gemeinsame Übersetzung ins Deutsche sein; Analyse der Funktionen und die Übersetzung der Textfragmente sollen zu einer Neukonstruktion der Erzählung in deutscher Sprache mittels "Storyspace" führen.
- Die Theorie von "Afternoon" - Michael Joyce als Hypertext-Theoretiker und "Afternoon" in der Theorie des Hypertexts: die Sekundärliteratur zu "Afternoon" wollen wir im Seminar aufarbeiten, für Interpretation und Neukonstruktion nutzen und in einen Apparat überführen, der "um die Erzählung herum" Leserinnen und Lesern zur Verfügung stehen soll - natürlich in Form eines Hypertextes.

Voraussetzungen sind also ebenso EDV- wie Englisch-Grundkenntnisse; ausdrücklich nicht vorausgesetzt wird hingegen die Teilnahme an unserer Veranstaltung "Digitales Erzählen: Hypertext und Literatur" des vergangenen Semesters: dies ist ein eigenständiges Seminar. Unbedingt erforderlich ist jedoch der Drang, selbst und gemeinsam mit anderen etwas Konkretes zu produzieren.

Literatur: Michael Joyce: Afternoon, a Story. 5., endgültige Ausg. Cambridge, Mass.: Eastgate Press 1992 (zuerst: 1987; Diskette, vorhanden im Rechenzentrum). Printmedien: Michael Joyce: Of Two Minds. Hypertext Pedagogy and Poetics. Ann Arbor: The University of Michigan Press 1995 (Studies in Literature and Science); Jay David Bolter: Writing Space. The Computer, Hypertext, and the History of Writing. Hillsdale, NJ: Lawrence Erlbaum Associates 1991; George P. Landow: Hypertext. The Convergence of Contemporary Critical Theory and Technology. Baltimore und London: Johns Hopkins University Press 1992; George P. Landow (Hg.): Hyper/Text/Theory. Baltimore und London: The Johns Hopkins University Press 1994.

07.281 Harro Segeberg:
Ernst Lubitsch. Stationen im Gesamtwerk.
(in Verbindung mit Sem. II 07.247)
2st. Mo 19-21 "Metropolis"-Kino Beginn: s. Schwarzes Brett

07.367 Egon Tiedje:
Analyse von Videodokumentationen zum englischen Theater.
Fragestellungen und ihre Umsetzungen
1st. Di 15-17 Phil 159 Beginn: 29.10.

Dieses Ergänzungsseminar soll der Vorbereitung einer für das Sommersemester 1997 geplanten Exkursion nach England dienen (Stephen Joseph Theatre, Scarborough: s. Sem. II, "Alan Ayckbourn", Veranstaltungsnr. 07.358). Auf zwei früheren Exkursionen gefilmtes und zu Dokumentationen verarbeitetes Videomaterial wird zugrundegelegt für die Einarbeitung in die inhaltlichen, technischen und ästhetischen Probleme, die sich bei solchen Projekten stellen: Interviewthemen und Frageformulierungen, Videoaufnahmen von Interviews und Proben bzw. Mitschnitt von Durchlaufproben unter bestimmten äußeren Bedingungen (Ton, Licht), Erstellung von zusätzlichen Videoaufnahmen von Bildmotiven zur Illustration des *setting* und zur späteren Verwendung als "Bindematerial" (Örtlichkeiten, Publikum, allgemeine Bühnenarbeiten etc.), Materialsichtung und Auswahl technisch, thematisch, formal geeigneter "schnittfähiger" Sequenzen, ästhetische Integration und Gliederung der ausgewählten Schritte.

Die Teilnehmer sollten sowohl am Theater (und zwar am englischen) als auch an der Technik und Ästhetik der dokumentarischen Videoarbeit interessiert sein.

Literaturhinweise:

Elam, Keir, *The Semiotics of Theatre and Drama* (London, 1980)
Vielmuth, Ulrich, *DuMont's Ratgeber für Videofilmer*. DuMont's Taschenbücher, 296
(Köln, 1993)
